

zeichnet: *Dialexandrios*, *Diasyenes*, *Diaboristenes*, *Diaripheos* usw.⁷⁵, erinnern an den griechischen Ursprung des Modells, Ortsnamen, die ihre Ausdehnung markieren, eher an die arabische Vermittlung. Daß dabei mehrmals der Name Sin – China – genannt wird, halte ich insofern für bemerkenswert, als es über das lateinische Asienwissen des frühen 13. Jahrhunderts deutlich hinausgreift⁷⁶.

Gleichsam in einem zweiten Anlauf benutzt Michael Scotus ein verwandtes Modell, dem Leser die Welt zu beschreiben⁷⁷. Auch dieses handelt von Erdabschnitten, meint aber Klimazonen ganz im modernen, von den Witterungsverhältnissen ausgehenden Verständnis und kennt nur fünf davon: Eine heiße Zone zu beiden Seiten des Äquators, je eine gemäßigte und eine kalte im Süden wie im Norden bis zu den Polen. Einige Handschriften des Liber introductorius enthalten eine Weltkarte, die das Schema illustriert und anschaulich macht (Abb. 1)⁷⁸. Die Karteninschriften wiederholen die Angaben des Textes zu den klimatischen Bedingungen, zur Bewohnbarkeit wie zu den Lichtverhältnissen und machen zudem deutlich, daß die nördliche gemäßigte Zone als die „unsere“ gilt. Sie teilt sich in die Kontinente Asien, Afrika und Europa

circuli totam circumdant terram, sese intersecant ad angulos recte sphaerales in duobus locis totam terram dividentes equaliter in quatuor partes, id est in quatuor quartas, una quarum est nostra propter convenientiam habitationis, et est in parte poli artici sita, que quidem habet septem divisiones dominio et regimine septem planetarum, ut ceterae zone terre habent septem; ergo climata sunt spatia terre certe quantitatis et eorum confines sunt ut lineae septem recte tendentes omnes ab oriente in occidentem; fol. 44^{ra}: ... et rationaliter scitur, quod longitudo primi climatis est maior longitudine secundi, secundi tertii et deinceps, quod contingit propter angustias sphaere.

75) In der Handschrift München, Bayer. Staatsbibl., clm 10268 verballhornt (fol. 43^{vb}).

76) Zu arabischen Autoren vgl. Eilhard WIEDEMANN, Beiträge zur Geschichte der Naturwissenschaften 27, in: DERS., Aufsätze zur arabischen Wissenschaftsgeschichte 1, hg. von Wolfdietrich FISCHER (1970) S. 776–815, hier S. 791 ff.; zu lateinischen Ostasiennenntnissen vgl. Folker E. REICHERT, Begegnungen mit China. Die Entdeckung Ostasiens im Mittelalter (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 15, 1992) S. 65 ff.

77) S. u. im Anhang S. 482 f.

78) München, Bayer. Staatsbibl., clm 10268, fol. 45^r; Edinburgh, University Library, Ms. 132, fol. 36^v; Oxford, Bodleian Library, Ms. Bodley 266, fol. 60^v. – Zu diesem Typ der Zonenkarte vgl. LINDGREN, Abstraktion (wie Anm. 4) S. 27; KLIEGE, Weltbild (wie Anm. 71) S. 27; VON DEN BRINCKEN, Fines (wie Anm. 71) S. 3 f. – Eine andere Weltkarte, die nach dem TO-Schema gestaltet ist, im zweiten Teil des Liber introductorius, dem Liber particularis: Paris, Bibl. Nat., Nouv. acq. lat. 1401, fol. 143^r; Milano, Bibl. Ambrosiana, L 92 Sup., fol. 25^{rb}; Oxford, Bodleian Library, Ms. Canop. misc. 555, fol. 15^{va}; ein Kärtchen mit Ländereinträgen in: Rom, Bibl. Apost. Vat., Ross. 421, fol. 13^r.